

Theater in Jenins

Jeremias Gotthelf

Geld und Geist



REGIE UND BEARBEITUNG: ALFRED BERGER

Donnerstag, 9. Nov. 1995, 20.15 Uhr

Samstag, 11. Nov. 1995, 20.15 Uhr

Sonntag, 12. Nov. 1995, 16.00 Uhr

Mittwoch, 15. Nov. 1995, 20.15 Uhr

Freitag, 17. Nov. 1995, 20.15 Uhr

Samstag, 18. Nov. 1995, 20.15 Uhr

mit Tanz und Verlängerung

IM GEMEINDEZENTRUM JENINS

Reservation: 081 302 38 84 oder 081 302 14 65

Eine Produktion der Theatergruppe Jenins und des Männerchors Jenins.

GELD UND GEIST

oder
DIE VERSÖHNUNG

Von Jeremias Gotthelf

Der Berner Dichter-Pfarrer Albert Bitzjus alias Jeremias Gotthelf (1797 bis 1854) hat Zeit seines Lebens keine Theaterstücke geschrieben. Trotzdem wurden seine Werke wie die kaum eines anderen Autors mehrfach bearbeitet und immer wieder zur Aufführung gebracht. Zu den meistgespielten Werken Gotthelfs gehören «Die schwarze Spinne» (1842) und «Geld und Geist» (1843/44). Beide haben dabei ihre Gültigkeit bis heute bewahrt und sind auf ihre Weise noch immer aktuell: Das eine in seiner Symbolik der durch eigene Schuld geschaffenen Bedrohung, das andere in seinem Grundkonflikt zwischen Menschlichkeit und Besitzgier.

Gotthelfs Werk stellt allerdings die Theaterschaffenden vor grosse Probleme: Jede Dramatisierung sieht sich konfrontiert mit dem stark moralisch belehrenden Charakter der Gotthelfschen Werke. Einerseits sind nämlich moralisierende Monologe jeder Dramatik abträglich, andererseits verlangt die Dramatisierung oftmals eine Kürzung und Vereinfachung, was die Gefahr in sich birgt, die komplexe Moral in ein simples Gut-Böse-Schema zu zwingen.

Gerade in «Geld und Geist» stellt sich daher die Frage, ob die beiden Protagonisten etwa nur Gut und Böse verkörpern, oder nicht beispielsweise auch die alte und neue Zeit, das Bewahren und die Veränderung. So gesehen wäre «Geld und Geist» auch ein Abbild der sich verändernden Gesellschaft des 19. Jahrhunderts, aber auch ein Abbild von Gotthelfs moralisch-politischer Stellung darin.

Bei meiner Arbeit an «Geld und Geist» habe ich auf jede – mit grösster Wahrscheinlichkeit ungenügende – Deutung verzichtet und zuerst und zuletzt nur das eine Ziel vor Augen gehabt, die absolute Gotthelf-Treue. Dies bedeutet also nur eine Veränderung im Dialekt, aber keine unnötigen Aktualisierungen, Auslassungen, Gewichtsverschiebungen, keine zusätzliche Komik und keine theatralische Verstärkung des Humors. Gotthelfs Humor ist gewaltig, weshalb wir ihn pur zeigen, ohne Theatralik und Modernisierung. «Geld und Geist» erscheint bei uns wie auf Bildern von Anker.

Ich glaube Ihnen darum versprechen zu dürfen: hier begegnen Sie Gotthelf!

Alfred Berger, Regisseur

DIE MITWIRKENDEN

LIEBIWIL

Christe	Leo Gansner
Anna	Helen Berger
Res	Jürg Carisch
Annelisi	Sila Schlegel-Roffler
Christian	Markus Johanni

DORNGRÜT

Dorngrüter	Andreas Bärtsch
Püüri	Lisa Nigg
Mareili	Annalis Willi

Wirtin	Helga Bantli
Serviertochter	Judith Capadrutt

Frau 1	Myriam Zindel
Frau 2	Tilly Senften
Mann 1	Hans Zimmermann
Mann 2	Georg Schlegel
Bursche	Felix C. Lavater
Kellerjoggi	Hansjakob Hunger

Dichterworte	Forti Büsch
Geige	Lucrezia Ruffner

Bearbeitung/Regie	Alfred Berger
Bühnenbild	Peter Leisinger
Kostüme/Requisiten	Erika Lampert
Maske	Katja Butz
Maske	Gin Rothenberger
Bühnenbau/Beleuchtung	Thomas Lampert
Beleuchtung	Daniel Müller
Plakat/Titelbild	Leo Gansner

Eine Produktion der Theatergruppe Jenins und des Männerchors Jenins, unterstützt von der Graubündner Kantonalbank.